



DAS WETTER BEI UNS

Teilweise sonnig
max. 23°
min. 12°

Heute

Stark bewölkt
anhaltender
Regen
max. 17°
min. 10°

Morgen

SMA -
METEO Schweiz

Weitere Wetterinfos - Letzte Seite



UMWELT-EXTRA

Schnecken im Kriechgang

Fast die Hälfte aller Schneckenarten ist hierzulande allerdings bereits gefährdet.

Seite 16

SAMSTAG

Jubilare als Aushängeschild

BALZERS: Sieben Mitglieder aus drei verschiedenen Balzner Dorfvereinen wurden gestern Abend geehrt. Für ihre 25jährige Treue zum Verein erhielten sie die Silberne Ehrennadel. Vorsteher Othmar Vogt bezeichnete die Jubilare als Aushängeschilder der Gemeinde. Seite 2

Initiative grundsätzlich befürwortet

SCHAAN: Die Initiative für ein Umfahrungsprojekt in Schaan, die mit 710 gültigen Stimmen zustande kam, wird auch vom Schaaner Gemeinderat grundsätzlich befürwortet. Am 27. Juni soll bereits über einen Rahmenkredit in Höhe von 350 000 Franken zur Erarbeitung einer entscheidungsfähigen Vorlage für die Entlastungsstrasse abgestimmt werden. Seite 3

Beste Berufsaussichten

VADUZ: Ab dem Wintersemester 1999/2000 können Maturanden und Berufsmaturanden mit Fachhochschulreife an der Fachhochschule Liechtenstein Betriebswirtschaft, wahlweise mit den Schwerpunkten Finanzdienstleistungen oder Wirtschaftsinformatik, studieren. Ein international anerkannter Bachelor- und Masterabschluss garantiert beste Berufsaussichten. Seite 7

Start zum Jubiläumslager

SCELLENBERG: Das Kernstück der Aktivitäten im Jubiläumslager 1999 in der Gemeinde Schellenberg bildet das Jubiläumslager. In den drei Schullagerwochen vom 7.-25. Juni 1999 schlagen jeweils ca. 140 Schülerinnen und Schüler aus dem Unterland mit ihren Lehrpersonen die Zelte auf dem Lagergelände «Gantenstein» auf. Zur Eröffnung des Lagers, am Sonntag, 6. Juni, ist die Bevölkerung herzlich eingeladen. Seite 9

«Heisser» Kampf wartet auf unsere Mannschaft



FUSSBALL: Ein «heisser» Kampf wartet heute in Baku auf unsere Fussballnationalmannschaft im EM-Qualifikations-Spiel gegen Aserbaidschan. Der Gegner brennt nach der 1:2-Hinspielniederlage auf eine Revanche. Die FL-Kicker gehen aber voll motiviert in die Partie und vielleicht gelingt eine weitere Sensation. Einziger Wermutstropfen ist noch die Verletzung von Daniel Hasler (Bild), der nach wie vor an einer Muskelverhärtung im Oberschenkel laboriert. Sein Einsatz ist fraglich. Ein Entscheid über Haslers Einsatz wird erst heute vor dem Match von den Verantwortlichen getroffen. Seite 17 und 18

Vaduz steht heute im Zeichen der Hochzeit

Heute geben sich I.D. Prinzessin Tatjana und Philipp von Lattorff das Ja-Wort

Die Residenz steht heute ganz im Zeichen der Hochzeit von I.D. Prinzessin Tatjana und Philipp von Lattorff. Die von Erzbischof Wolfgang Haas zelebrierte Messe wird um 11.00 Uhr in der Kathedrale in Vaduz beginnen. Die Hochzeit von I.D. Prinzessin Tatjana ist die fünfte Hochzeit des Fürstenhauses, die in Vaduz stattfindet.

Alexander Batliner

Ihre Durchlaucht Prinzessin Tatjana wurde als jüngstes der vier Kinder Seiner Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. 1973 in St. Gallen geboren. Sie besuchte die Primarschule Ebenholz und anschliessend das Liechtensteinische Gymnasium, welches sie 1992 mit der Matura abschloss. Im darauffolgenden Jahr begann sie an der European Business School in Madrid, London und Paris das Studium der Betriebswirtschaft, welches sie 1998 erfolgreich zu einem Ende brachte.

Philipp von Lattorff wurde 1968 als ältester Sohn von Claus-Jürgen und Julia Lattorff, geborene Gräfin Batthyany, in Graz geboren. Nachdem er 1986 in Wien die Matura ablegte, absolvierte auch er ein Betriebswirtschaftsstudium an der Management School of Barcelona. Seit 1993 arbeitet er für das Unternehmen Boehlinger Ingelheim Pharma und ist seit 1998 Landesgruppenleiter für Europa.

Die fünfte Hochzeit

Die Hochzeit von I.D. Prinzessin



I.D. Prinzessin Tatjana (links) und Philipp von Lattorff geben sich heute in der Kathedrale Vaduz das Ja-Wort.

Tatjana und Philipp von Lattorff ist die fünfte Hochzeit der Fürstenfamilie in Vaduz. In der Pfarrkirche Vaduz heirateten schon S.D. Fürst Franz Josef II. und I.D. Fürstin Gina, S.D. Fürst Hans-Adam II. und I.D. Fürstin Marie, I.D. Prinzessin Nora und Vicente Marques de Marino und S.D. Erbprinz Alois I.D. Erbprinzessin Sophie. Da Landesfürst Hans-Adam II. und I.D. Fürstin Marie keine weitere Tochter haben, dürfte die Hochzeit von I.D. Prinzessin Tatjana für etliche Jahre die letzte Hochzeit der Fürstenfamilie sein, die in Vaduz stattfindet. Mit Bestimmtheit ist dies aber nicht die letzte Hochzeit in der Fürstenfamilie. Schon in wenigen Wochen wird S.D. Prinz Constantin in der Slowakei vor den Traualter schreiten.

Zahlreiche Gäste

Neben den Familienmitgliedern und den Freunden des Brautpaares werden auch Mitglieder der Regierung, Landtagspräsident Dr. Peter Wolff und Landtagsvizepräsident Otmar Hasler sowie der Bürgermeister von Vaduz mit ihren Gattinnen an der Feierlichkeit teilnehmen.

Polizei bittet um Verständnis

Die Hochzeit wird heute zu einigen Verkehrsbehinderungen führen. Wie die Polizei mitteilte, wird die Strasse vor der Kathedrale zwischen 10.45 Uhr und 11.00 Uhr gesperrt werden. Zwischen 12.00 Uhr und 13.30 Uhr wird das Heiligkreuz ebenfalls für den Verkehr gesperrt sein. Die Polizei leitet den Verkehr über die Kirchstrasse, Rhätikonstrasse und Zollstrasse um. Seite 5

Telecom FL betont Eigenständigkeit

Aussagen der Regierung werden von der Telecom FL zurückgewiesen - Regierung in Bedrängnis

Die Telecom FL betont ihre Eigenständigkeit als privatwirtschaftliches Unternehmen. Diese wurde in Frage gestellt, weil die Regierung die Telecom FL als Fixstarter für die Mobil-Telefonie bezeichnet hat und Tarifreduktionen ankündigte, wozu die Regierung in keiner Weise berechtigt ist. Die Telecom FL betonte auf Anfrage, dass es nicht die Aufgabe von staatlichen Stellen sei, die Geschäftspraktiken der Telecom FL zu bestimmen.

Alexander Batliner

Die Telecom FL ist ungehalten über zwei Aussagen der Regierung. Zum einen wurde an der Pressekonferenz von letzter Woche die Telecom FL als Fixstarter für die Mobil-Telefonie bezeichnet. Zum anderen betonte Regierungschef Mario Frick, dass die Telecom FL die Preisnachteile im Mobilbereich der Swisscom ebenfalls den Kunden in Liechtenstein gewähren müsse. Diese beiden

Aussagen wies die Telecom FL zurück und betonte, dass man sich von der Regierung nicht etwas aufzwingen liesse, was gar nicht umgesetzt werden könne. Man sei ein eigenständiges privatwirtschaftliches Unternehmen, das sich nicht von der Regierung Vorschriften machen liesse.

Grundversorgung

Nach dem Rückzug von Sunrise muss die Regierung noch zwei Konzessionen für die Grundversorgung erteilen: Für die internationale Telefonie und die Mobil-Telefonie. Die Telecom FL ist sicher der Kandidat, der die Grundversorgung in diesen zwei Bereichen übernehmen kann. Im Bereich der Mobil-Telefonie betitelt die Regierung die Telecom FL als Fixstarter. Doch dem ist noch bei weitem nicht so. Die Telecom FL betonte, dass dies auf die Auflagen ankäme, welche die Regierung für die Konzession auferlege. Erst dann würde sich die Telecom FL ent-

scheiden, ob man die Konzession beantrage. Die Regierung habe bis heute keinen genauen Auflagenkatalog an die Interessenten verschickt. Die Telecom FL bekunde Interesse, die Grundversorgung für die internationale und die Mobil-Telefonie zu übernehmen - aber nicht zu jedem Preis. Dieser Entscheid liege einzig und allein bei der Telecom FL und nicht bei der Regierung. Entscheidend sei, ob die Auflagen für die Telecom FL finanziell tragbar seien oder nicht. Man könne nicht die Grundversorgung in einem Bereich übernehmen, der finanziell nicht verkraftbar sei.

Regierung im Bedrängnis

Die Regierung ist mit ihren Aussagen klar über das Ziel hinausgeschossen. Doch dies überrascht keineswegs. Denn: Die Regierung ist jetzt in Bedrängnis. Der Versuch, die Grundversorgung für die drei Bereiche nationale-, internationale- und Mobil-Telefonie aufzuteilen, ist

mit dem Rückzug von Sunrise gescheitert. Dieser Rückzug unterstreicht die oft genannte These, dass Liechtenstein für einen eigenen Telefoniemarkt, bei welchem die Grundversorgung zudem noch aufgeteilt ist, zu klein ist. So bleibt der Regierung nichts anderes mehr übrig, als der Telecom FL die Grundversorgung für mindestens zwei wenn nicht alle drei Bereiche zuzusprechen. Dies ergibt für die Telecom FL eine komfortable Situation. Sie weiss, dass die Regierung auf sie angewiesen ist und deshalb kann sie um die Auflagen feilschen. Falls die Telecom FL die Grundversorgung für die internationale- und die Mobil-Telefonie nämlich nicht übernehmen sollte, könnte es geschehen, dass die Regierung ohne Grundversorger dasteht. Dann ist die ganze Telekommunikationspolitik der Regierung gescheitert und das Chaos wäre perfekt - und das kann sich die Regierung schon gar nicht leisten.